



„Das Zentrum lebt!“. Genau das wollen Nina Ender und Stefan Kolosko (2. v. li.) mit ihrem Heimatserien-Projekt beweisen.

FOTOS: GERD WALLHORN

## Verrücktes Projekt kommt gut an

Die interaktive Heimatserie „Das Zentrum lebt!“ begeistert die Marktstraße. Überraschenderweise gibt es fast ausschließlich positive Rückmeldung

Von Mareike Fangmann und Lukas Letsch

Wie jeden Tag bummeln viele Menschen über die Marktstraße. Es ist traumhaftes Wetter, einige haben Eis in der Hand, das bei der Wärme schnell zu schmelzen beginnt; andere ziehen an den Schaufenstern vorbei – ein harmonisches Bild. Doch plötzlich läuft ein Mann störend in den Fluss der Passanten. Er trägt ein indisches Gewand, weiß und mit Gold bestickt. Laut ruft er Sätze in die Menge; ihm folgt eine Frau in einem weißen Gewand und einer gestrickten Mütze auf dem Kopf, die in den Vortrag einsteigt. Dazu spielt ein junger Mann mit dunklem Bart Akkordeon.

Mutige Aktion, mag man denken. Ebenso mutig sind aber auch einige Passanten, die mit den drei Fremden tanzen und sich köstlich amüsieren. Andere bleiben stehen und sehen sich die Szenerie nur grinsend an. Verantwortlich für das Spektakel ist ein neues Theaterprojekt. „Das Zentrum lebt!“ hat – wie der Name verrät – die Absicht, die Stadt wieder zu beleben. „Es reiht sich ein 1-Euro-Laden an den



Berührungssängste kennt Schauspieler Stefan Kolosko nicht.

nächsten. Wir dagegen bieten im ehemaligen Geschäft ‚Karin’s Mode‘ einen Raum für Gedanken und Gespräche“, sagt Stefan Kolosko, einer der Verantwortlichen eines Projekts, in dem die Passanten der Marktstraße den Plot für die Folgen einer endlosen Heimatserie liefern: „DEFAKA – Ein deutsches Familienkaufhaus in drei Abteilungen“. „Die Reaktionen und Anregungen nehmen wir in unser Drehbuch auf und drehen auch ab und zu Szenen mit der Kamera“, sagt Nina Ender, die zweite Hälfte des Projekts. Fünf Folgen habe man



Mit ihrer offenen, ausgeflüpften Art begeistern die Projekt-Initiatoren auch ihre Nachbarn in der Marktstraße.

schon zusammen. So auch die neuen Szenen, in der die benachbarte Obsthändlerin Erdbeeren an die Singenden verschenkt. Oder die zwei älteren Herren, die einfach so mit den Schauspielern tanzen. Seit mehreren Tagen tanzen und singen die Schauspieler auf der Marktstraße, so etwa: „Oberhausen soll wieder leben.“ Das findet auch Zuschauer Stefan Czarnetzki, der durch die Aktion auf weitere Ideen kommt: „Ja, aus Oberhausen könnte man mehr machen; die Alte Post als Studentenwohnheim mit toller Anbindung zum Beispiel.“

Eigentlich läuft das Projekt nur noch bis Ende Juni. „Wie lange wir tatsächlich noch hier sind, wissen wir nicht. Das kann nur das Theater entscheiden – je nachdem, wie gut unsere Aktionen ankommen.“

**I** Montags und dienstags findet eine Schreibwerkstatt (16 Uhr) in Ninas Laden, Marktstraße 67, statt. Freitags und samstags werden neue Folgen gedreht und präsentiert (16 Uhr). Sonntags gibt es ein Miternachtsscreening sowie ein Brainstorming-Brunch (12 Uhr). Mehr Infos unter [www.enderkolosko.de](http://www.enderkolosko.de)

## Was halten Sie von der Theater-Aktion?



„Ich finde das Projekt super! Erst habe ich mich etwas erschrocken, aber als ich gemerkt habe, dass die drei

Leute vom Theater sind, fand ich’s lustig. Es ist ja sowieso alles schon öde genug. Und wenn sich die Schauspieler vernünftig benehmen, ist doch alles gut.“

Karl-Ulrich Eichner



„Na klar finde ich das gut. Die machen das öfter, viele Passanten finden die Aktion gut. Nur manche Al-

tere verstehen nicht ganz, worum es geht und gehen einfach kopfschüttelnd daran vorbei. Super, dass die Drei mich spontan in ihr Drehbuch aufgenommen haben.“

Stella Satzmann, 26



„Oberhausen braucht genau solche Leute, die die Innenstadt mit kreativen Ideen beleben. Mir gefällt

der Ansatz, eine größere kulturelle Vielfalt auf die Marktstraße zu bringen. Ich glaube, auch den Touristen gefällt es, wenn es hier solche Aktionen gibt.“

Stephan Czarnetzki, 24



„Auf jeden Fall ist es amüsant, die Leute hier so singen und tanzen zu sehen. Meiner fünfjährigen

Tochter Jana hat es auch super gefallen, vor allem die Rap-Einlage. Die, die keine Zeit haben, ins Theater zu gehen, freuen sich über solche Aktionen umso mehr.“

Jessica Schönitz, 34